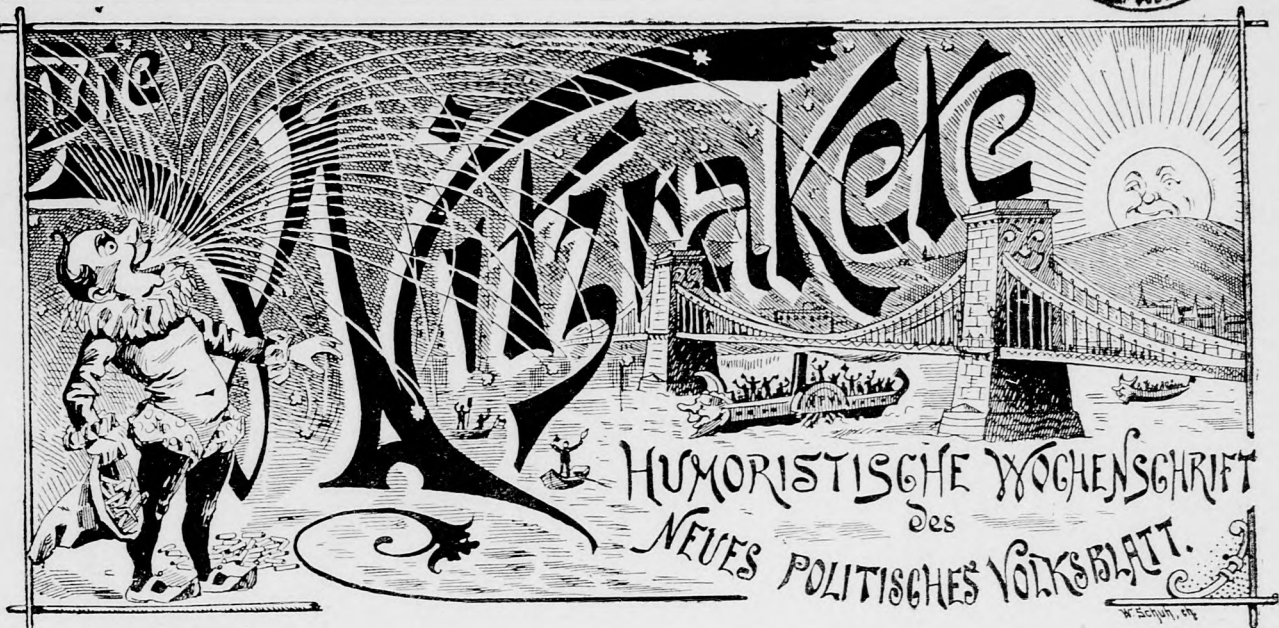


Erscheint jeden Samstag.

A. M. N. MUZEUM
MILAN OSTVAJ



Redaktion und Administration:
Budapest VI, Theresienring 35

Nr. 19.

Abonnement monatlich
samt „Neues Politisches Volksblatt“ 95 fr.

Die zwei Theater-Direktoren.



Erster Direktor: Ich sage Ihnen, Verehrtester, die Schulden wachsen riesenhaft; ich habe erst gestern wieder Geld auf das Theatergebäude aufnehmen müssen.

Zweiter Direktor: Sie Glücklicher, der Sie auf das Haus Gelder aufnehmen können! Da müssen Sie zu mir kommen, bei mir nehm schon eine Hypothek auf dem Comptenkasten.

Genau nach Wunsch.



Sie: Mann, was hast Du mir denn da für eine verrückte Mode mitgebracht, — so etwas soll ich doch etwa nicht tragen!

Er: Du kann man's aber nie recht machen! Du selbst hast Dir doch ein Kleid mit kleinen Caro's gewünscht!

Das rettende Extempore.

Der Schauspieler Blümle ist bei dem Schmierer-Direktor Klauenberger engagirt, der durch die spärlichen Gagen, die er seinen Mitgliedern bezahlt, weit und breit berüchtigt ist. Blümle, dem es bei der Truppe absolut nicht behagt, hat schon alles Mögliche versucht, um von derselben wieder loszukommen — aber bisher war jede derartige Bemühung vergeblich gewesen. Der Direktor berief sich stets auf seinen Schein, d. h. auf den mit Blümle abgeschlossenen Contract, der den unglücklichen Musesohn auf 2 Jahre verpflichtete. Klauenberger hatte nämlich sofort erkannt, daß Blümle ein sehr brauchbarer Schauspieler sei, und in Erkenntniß dessen war er so schlau gewesen, das erwähnte zweijährige Engagement vorzuschlagen — und Blümle war auf diesen Köder hereingefallen. Da die minimale Gage, welche ihm der Direktor zahlte, zum Leben nicht hinreichte, saß er bei dem Wirthe des kleinen Landstädtchens, wo die Truppe gegenwärtig Vorstellungen gab, bereits tief in der Kreide — und die

Schuld wuchs von Tag zu Tag in bedenklicher Weise. Es gab nun allerdings ein einfaches, von seinen Kollegen häufig angewandtes Mittel, um sich den lästigen Verpflichtungen zu entziehen, nämlich durchzubrennen. Allein dazu war der gute Blümle zu ehrlich. Und so sann er denn Tag und Nacht auf einen Ausweg, aber es wollte ihm nichts einfallen. Da kam ihm der Zufall zu Hilfe, dieser Erlöser aus so manchen Kalamitäten. Der Direktor hatte eines Tages eine schauerliche Ritter- und Geisterkomödie auf das Repertoire gesetzt: „Raubritter Runo oder das mahrende Gespenst.“ Blümle hat in diesem Stück die Hauptrolle zu spielen, den verruchten Raubritter. Im Verlaufe der Komödie erscheint diesem einer seiner Urahnen als Geist, um ihm seine Sünden vorzuhalten und ihn zu ermahnen, von seinem verbrecherischen Lebenswandel abzulassen. Auf diese Scene baute Blümle seinen Plan. Der entscheidende Moment naht. Raubritter Runo kehrt um die Mitternachtsstunde durch einen finsternen

Wald auf seine Burg zurück. Da — plötzlich — erhebt sich vor Runo ein himmellanges, in weißes Leinen gehülltes Gespenst, und es entspinnt sich folgender Dialog:
Runo: Wer bist Du, schattenhafte Gestalt?

Geist: Einer Deiner Vorfahren, der dem Grabe entflohen ist, um Dich zu warnen. Du häufest schon seit Langem Schuld auf Schuld, Ritter Runo!

Runo: Und das, gespensterhaftes Wesen, das wundert Dich — bei den miserablen Gagen, die uns der Direktor zahlt?!

Das Publikum trampelt mit den Füßen, brüllt und johlt vor Vergnügen. Der Vorhang fällt vor Entsetzen.

Andern Tags ist Blümle entlassen, aber er begibt sich fröhlichen Sinnes auf die Wanderschaft. Denn einige wohlhabende Bürger des Städtchens haben aus Erkenntlichkeit für den köstlichen Genuß, so ihnen Blümle bereitet hat, seine gesammelten Wirthschulden bezahlt und ihm noch ein erkleckliches Reisegeld mitgegeben.

H. M.

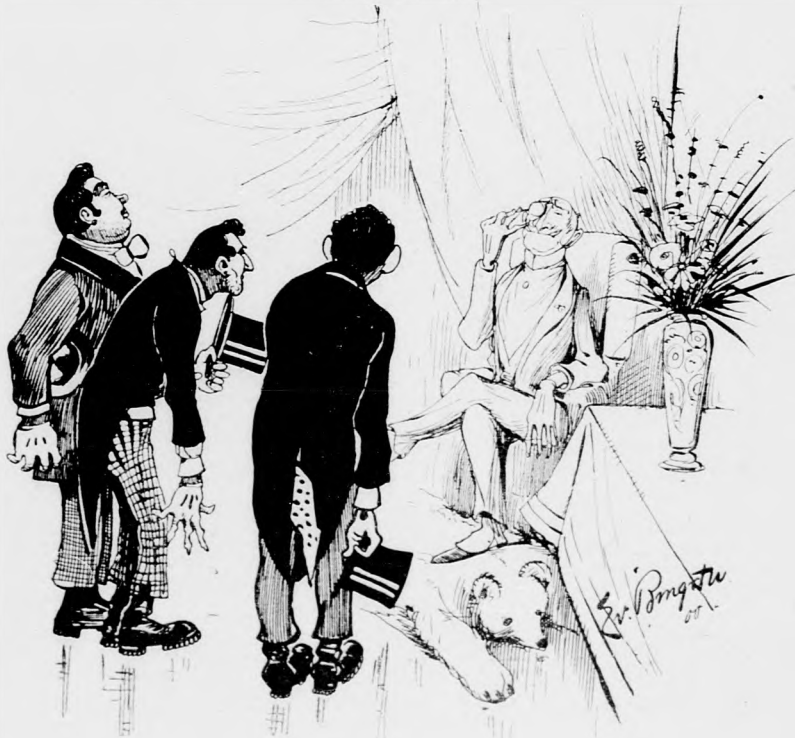


Der verkannte Tennis-Schläger.



Landpomeranze: Mann, ich
bloß Einer, jetzt kommen die Stadt-
herrschaffen schon mit Teppich-
klopfern hierher!

Latonisch.



Fürst (eine Deputation von Bauern empfangend): Wo kommt Ihr denn her?
Bauern: Von dahoam!

Unlogische Handlungsweise. 147

Kondukteur der elektrischen Straßen-
bahn (zu einem Herrn, der noch schnell über den
Damm läuft): Himmelkreuzdonnerwetter! Sie
wollen wohl überfahren werden —



Können Sie nicht die paar Augentlicke warten,
bis der Wagen vorbei ist?



Herr (lange stehen bleibend und dem Wagen
nachschauend): Eigentlich hat der Mann
recht!

Auf der Fahrt zwischen Bremen und New-York wandelten in einer etwas stürmischen Nacht zwei Passagiere, so gut oder schlecht es ging, auf dem Deck auf und ab. Plötzlich brach sich eine Welle am Dampfer und die Beiden wurden mit einer reichlichen Menge Seewassers bedacht.

Nachdem sie sich abgeschüttelt hatten, sagte der Eine, ein alter Schwabe, der vom Besuch in der Heimath nach Philadelphia zurückkehrte, zu seinem Gefährten:

„Ebbes Quat's hot's doch, wenn mer uf der See ischt.“

„Na, und?“ fragte der Andere.

„Ha no, mer werd net staubig.“

Gedanken.

Wenn Schiller lebte noch in unsrer Mitte,
Er hätte anders manchen Vers gesetzt,
Zum Beispiel würd' er sagen jetzt:
Nach Freiheit krebt das Weib,
Der Mann nach Sitte!

Fr. W.



Druckfehler.

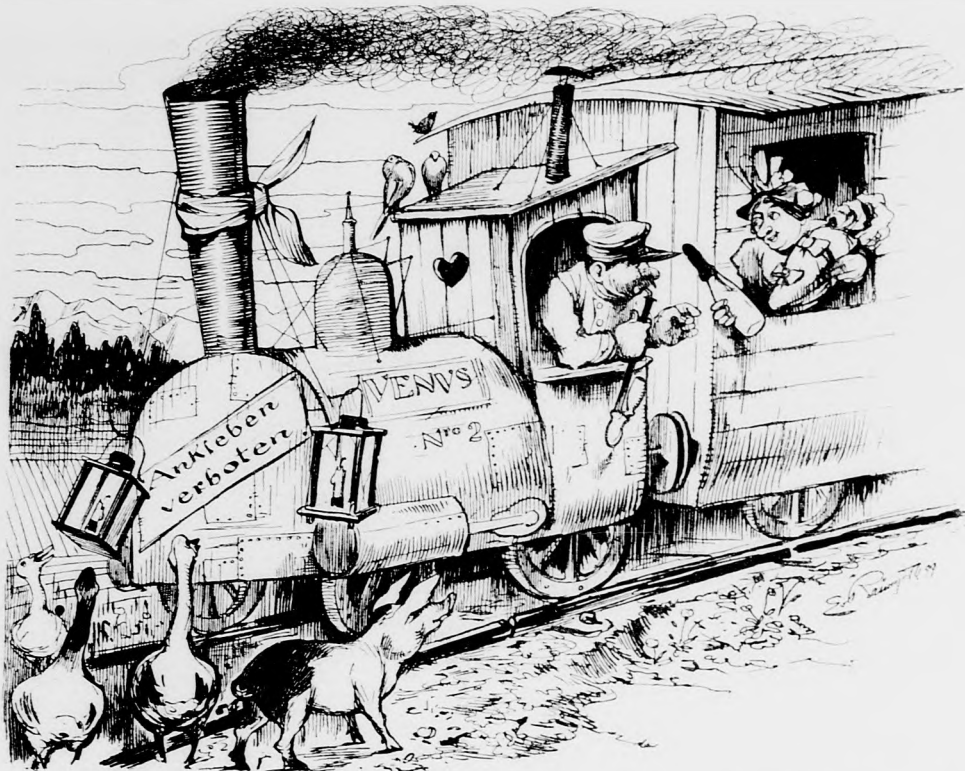
Bei der Gröföffnung des Bot-Ausichantes mußten sich in Folge des starken Getränktes*) viele Personen wieder entfernen, um einen andern Ort aufzusuchen.

*) Gedränges.

Dementi.

Dienstag: Ein entsetzliches Revolver-Attentat wurde auf einen in die Station einfahrenden Zug verübt, bei dem ein Passagier 1. Klasse schwer verletzt wurde.

Mittwoch: Das gestern gemeldete Attentat auf den Eisenbahnzug hat sich glücklicherweise als nicht so schwer herausgestellt. Verletzt wurde nämlich nur ein Passagier 3. Klasse.



„Bitt' schön, Herr Locomotivführer, machen S' mir doch mei' Milch a bißl warm, der Malenzbub gibt sonst gar toan Ruah!“

Gelungene Wortbildung.



Gemeinderath: So, nun holen Sie 'mal den Mann herein, der auf die alten Laternen reflektirt.
Diener: Der Laternenreflektor soll 'reinkommen!

Erklärt.



Hauswirth (die Wohnung eines Miethers besehend): Mann, wie sieht es denn hier aus, die Tapeten sind ja ganz zerrissen!
 Mietherin: Ach, das müssen Sie entschuldigen, Herr Schulze, mein Mann hat nämlich in den letzten Wochen so furchtbar an Zahnschmerz gelitten, und da ist er vor Schmerz immer an den Wänden emporgeflettet.

Gingelenkt.



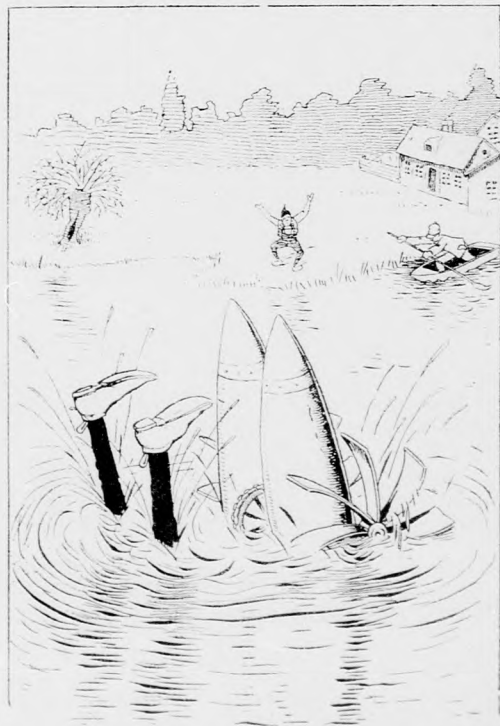
Pantoffelheld: Es gibt doch nichts Schöneres auf der Welt . . .
 Sie (energisch): Na, als was denn?
 Er: Als Dich!

Ein Sportsgenie.

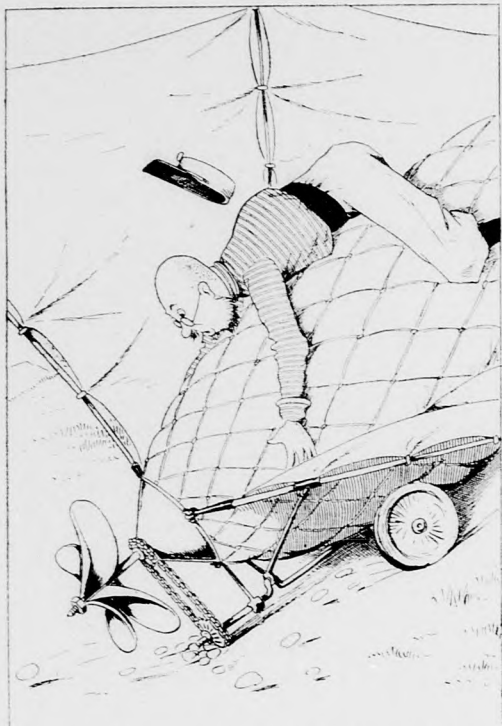
Herr A. ist ein Sportsfreund, wie Wenige — nur irrt er sich bisweilen im Gebrauch seiner verschiedenen Fahrzeuge.



So scheint er sein Rad mehr für einen Turnapparat zu halten.



Mit seinem Wasser-Velociped stellt er Tauchübungen an.



Mit seiner Flugmaschine rutscht er vorzüglich bergab



und mit seinem Benzin-Motor-Wagen fliegt er in die Luft!

Dame: Ich schreibe nur unter fremdem Namen.
 Kritiker: Das ist wenigstens ehrlich.



A.: Nun, wie ist die Messur Deines Bruders ausgefallen?
 B.: Schlecht, er bekam einen unglücklichen Hieb!
 A.: O, er ist doch wohl nicht schwer verwundet?
 B.: Im Gegenteil, — ganz leicht, aber der Hieb sitzt am Hinterkopf, wo er nicht zu sehen ist!

Dann allerdings.



„Woast, Du hättest Dir Dei' Ohrwaschel, dös f' Dir bei der Kauferei a'g'haut hab'n, wieder anheilen lassen sollen, Sepp'l.“
 „Ja, dös war do net mögli', dös is ja bei die Alten!“

Studentenbrief.

„Lieber Onkel! Ich schulde dem Geldbriefträger noch ein Trinkgeld, kann ihn aber nirgends treffen. Sei so gut, und sende mir einen Geldbrief, damit es mir endlich ermöglicht wird, meine Schuld zu begleichen.“

Stimmt.

Kannibalenhäuptling (im Sterben liegend, zum Missionär): Das kann ich Ihnen sagen, ich habe meine Nebenmenschen stets zum Fressen gern gehabt!

Vergebung.

Er: Verzeihen Sie mir, daß ich Ihnen einen Kuß geraubt habe?

Sie: Versprechen Sie mir, es nie wieder zu thun?

Er: Nein!

Sie: Dann verzeihe ich Ihnen.

Berufsgeossen.

Fraulein: Ich gehe jetzt auf die Promenade —

Fischer: Ich gehe auch zum Angeln!

Hinausgegeben.

151

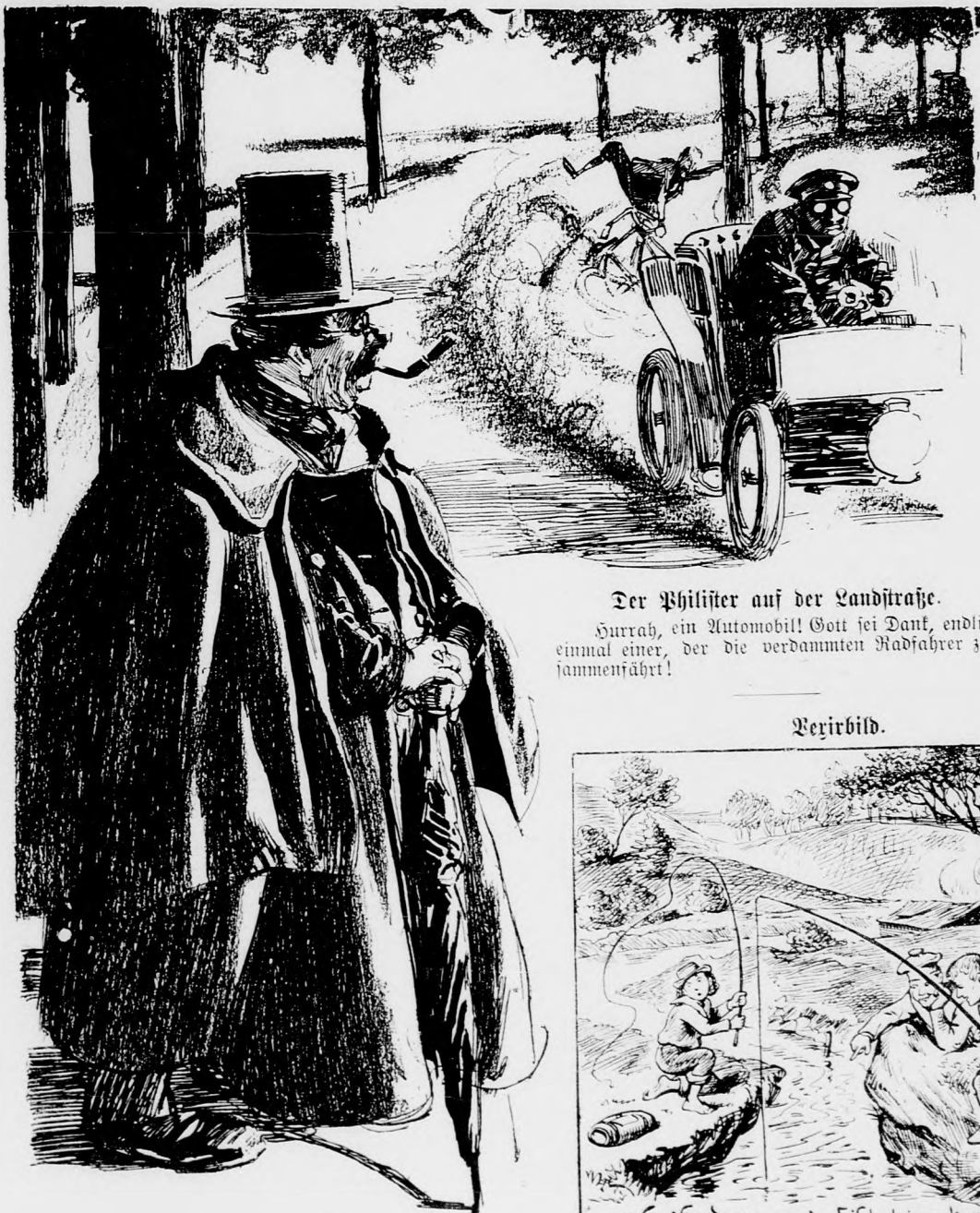
Arzt (der von einem Herrn tödlich beleidigt wurde): Diese Beschimpfung sollen Sie mir mit dem Leben bezahlen.

Herr: Bewahre! Sie glauben doch nicht, daß ich mich von Ihnen werde behandeln lassen!

Zerstreut.

Postbeamter (zum Professor, der einen Brief aufgibt): Auf diesem Briefe fehlt die Adresse!

Professor: hm, hm, sollte ich sie auf dem Wege hieher verloren haben?



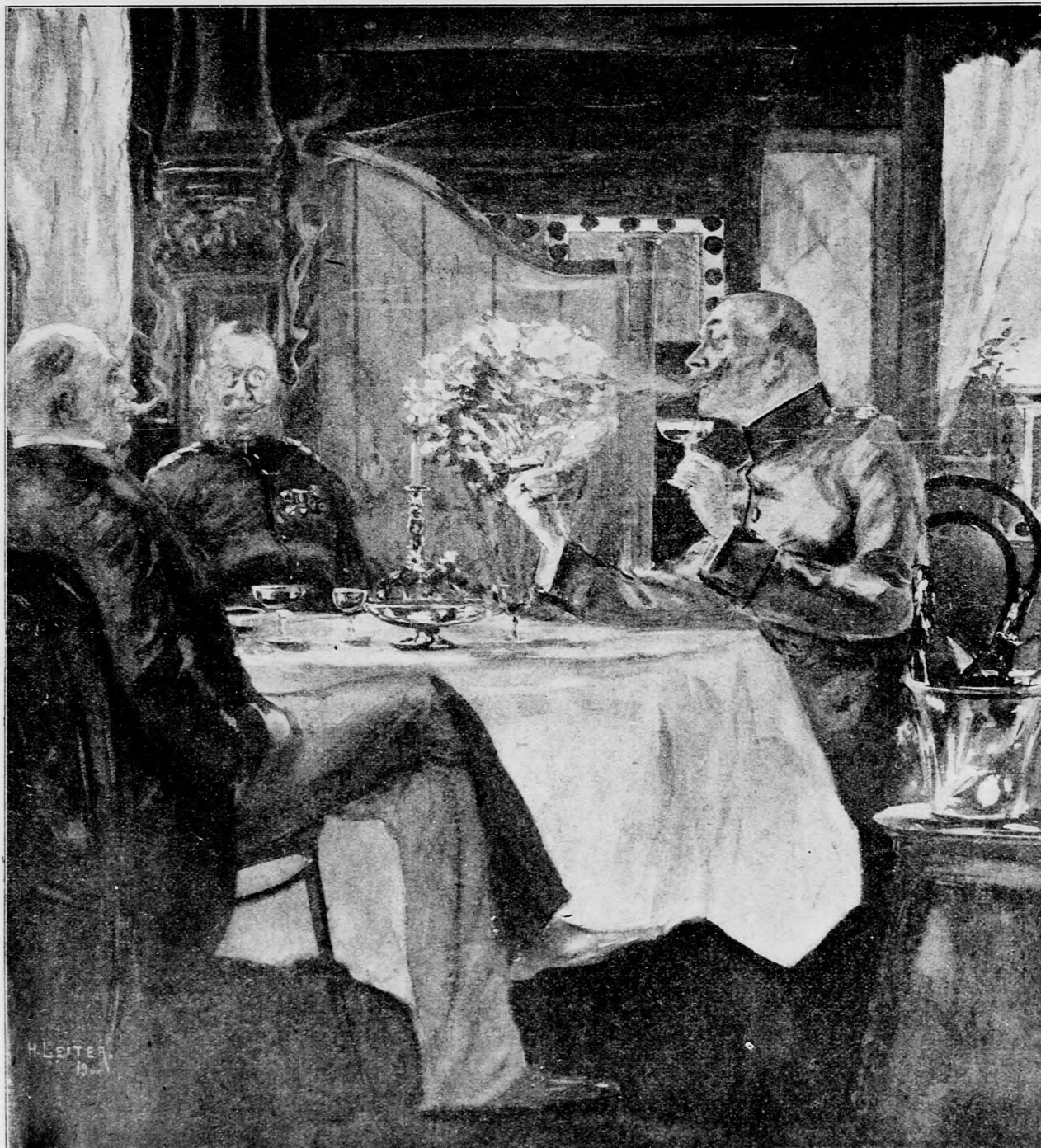
Der Philister auf der Landstraße.

Hurrah, ein Automobil! Gott sei Dank, endlich einmal einer, der die verdammten Radfahrer zusammenfährt!

Beyirbild.



„Wo ist denn mein Fisch hingekommen, den ich jetzt grad rauszogen hab?“



Regierungsrath: Also Sie haben bei Ihren Reisen in Central-Amerika auch den Chimborazo bestiegen, Herr Hauptmann? Na, unser Mont-Blanc nimmt sich wohl sehr klein aus gegen diesen Riesenberg?

Hauptmann: Versichere Sie, Herr Baron, der Unterschied zwischen beiden Bergen ist ein so gewaltiger, wie — wie na, sagen wir, wie zwischen einem Kavallerieoffizier und einem gewöhnlichen Menschen.

Redaktion: Aradi-utca 8
Administration: Kerepesi-ut 54.
Budapest.

Beiblatt der Witzrakete

Herausgeber: Max Stern.

Insertions-Gebühren
für die
4gepalt. Nonp.-Zeile 10 fr.

Budapest, 11. Mai 1901.

Nr. 19.

VIII Jahrgang.

Abonnements-Preise: Jährlich ... Fr. 6.— | 1/2jährlich ... Fr. 3.— | 1/4jährlich ... Fr. 1.60
Einzelne Nummer 12 Heller

Preis-Räthsel

der „Witzrakete“.

Silben-Räthsel.

von Fritz Guggenberger.

Die ersten zwei werden eine Ziffer nennen,
Die letzten zwei wir bei Wechseln kennen,
Und wenn Du die beiden Worte verbindest,
Von Ungarn einen Theil Du findest.

Auflösungen sind an die Redaction der „Witzrakete“

Budapest VI., Aradi-utca 8. zu adressiren.
Administration: VII., Kerepesi-ut 54.
(Palais Athenäum.)
Redaction: VI., Aradi-utca 8.

Auflösung Samstag, 25. Mai 1901 im

Neues Politisches Volksblatt.

Preis:

„Der kleine Lord“ von Emmy Becher.
Roman, elegant gebunden.

Der unverbesserliche Orlando.

(Eine spanische Liebesgeschichte von Otto Grossinger.)

Orlando, den die Frauen kannten,
Und den sie, ihren Liebling nannten.
Der hatte schon so manche Nacht,
In süßser Liebe zugebracht.

Bei Tag, da spielte er die Leier,
Bei Nacht — ging er auf Abenteuer;
Und tollkühn, wie er einmal war,
Verlachte er stets die Gefahr.

Er hatte, ohne je zu klagen,
Schon manchen Hieb davongetragen;
Er trug am Körper sicherlich,
Ein Dutzend Dolch und Degenstich.

Allein, die vielen Hieb' und Narben,
Ihm deshalb nie die Freud' verdarben;
Er küsste, koste, immerfort,
Bald hier und bald an jenem Ort.

Einst schlich des Nachts er, zu Irene,
Dort koste er mit der Sirene,
Bis Morgens um dreiviertel vier;
Da plötzlich öffnet sich die Thür.

Irenens Gatte war erschienen,
Und zwar mit sehr umwölkten Mienen;
Denn als er Don Orlando sah,
War er der Tobsucht — ziemlich nah.

Er schrie und fluchte wie besessen,
Vor Wuth wollt' er die Beiden fressen;
Dann aber zag der Ehemann,
Gar heftig an der Klingel an.

Kaum hörte man im Schloss Geläute,
So eilten auch schon Dienersleute,
Von allen Seiten schnell herbei;
Sie hörten — lärmendes Geschrei.

Don Grando rief in wildem Grimme,
Dabei mit tieferregter Stimme:
Lasst diesen Mann nicht aus dem Haus,
Werft ihn zum Fenster — gleich hinaus.

Orlando, der begann zu beben,
Denn arg bedroht war ja sein Leben;
Man hob ihn schleunigst in die Höh'
Und trug zum Fenster ihn — oh weh!

Gleich d'rauf flog er in einem Bogen,
Vom Stöckwerk in des Ebro's Wogen;
Die Wellen schlugen hoch empor,
Dann drang kein Laut mehr — an ihr Ohr.

Nun hat der Schurke Ruh' und Frieden,
Der küsst kein Weib mehr — hier hinieden;
So ruft Don Grando höhnisch aus,
Als er zum Fenster blickt hinaus.

Orlando kämpfte mit den Wellen,
Er lief Gefahr, sich zu zerschellen;
Doch trotzdem Fels an Felsen war
Bekämpfte kühn er die Gefahr.

Er schwamm beherzt, dabei ganz munter
Den Ebrofluss zuerst hinunter;
Dann aber schwamm er schnell an's Land,
Wo er zum Glück — ein Kählein fand.

Bald hatte er den Kahn bestiegen,
Man sah ihn um das Flusseck biegen;
Und erst vor seinem eignen Haus,
Stieg Don Orlando wieder aus.

Gleich d'rauf hört man ihn lachend sagen:
Das Bad hat mir gut angeschlagen!
Freund Grando hielt zwar streng Gericht,
Doch Unkraut — das verdirbt ja nicht.





Substantiation Report

Faint, illegible text covering the majority of the page, likely bleed-through from the reverse side.

NEUES POLITISCHES VOLKSBLATT

UNABHÄNGIGES TAGEBLATT.

Das „Neues Politisches Volksblatt“ enthält:

Die freisinnigsten Leitartikel
 *
 Die interessantesten Feuilletons.
 *
 Stets 3 Romane
 erster Autoren.
 *
DEPESCHEN
 and
Mittheilungen
 aus allen Welttheilen.

◆
 ● **SPEZIALITÄTEN** des
 „Neues Politisches Volksblatt“
 ◆
 ● **„SELBSTADVOKAT“**
 unentgeltliche Beantwortung aller juristischen Fragen
 ● **„WITZRAKETE“**
 humor reich illustriertes Wochenblatt.
 ◆
 ● **„PRACHTKALENDER“**
 der an alle Abonnenten zu Neujahr gratis zur
 Vertheilung kommt.
 ◆
 ● **„SPORTBLATT“**
 Extra-Beilage, behandelt ausführlich alle Zweige des
 Sportes.

Nützlichstes

Insertionsorgan!

Auflage
25000
 Exemplare.

INSEERATE

Auflage
25000
 Exemplare.

Im Kalender, im Neues Politisches Volksblatt und
 in der Witzrakete von unbedingtem Erfolg.

Abonnements
 sammt der

„WITZRAKETE“
 Jährlich Kr. 22.40
 Halbjährlich „ 11.20
 Vierteljährlich „ 5.60
 Monatlich „ 1.90

*Loko oder in die Provinz franko ins
 Haus gestellt.*

Probenummern werden auf Wunsch
GRATIS und FRANKO
 zugesendet.

Die Administration
 des

**NEUES POLITISCHES
 VOLKSBLATT**

und der

Witzrakete:

**BUDAPEST,
 VII. kerület, Kerepesi-ut 54.**